



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten

Fakultät/Fach:	Allgemeinchirurgie
Fachsemester:	12. Fachsemester
Gastland:	Sri Lanka
Gasthochschule/-institution:	University of Ruhuna, Sri Lanka
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	PJ-Tertial
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SoSe 2017
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	2 Monate

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Promos-Stipendium über das Hamburgglobal Auswahlverfahren

Vorbereitung und Anreise

Nachdem das Vorhaben für zumindest ein halbes PJ-Tertial im Ausland im Kopfe bereits 2015 entstand habe ich mich im Frühjahr 2016 intensiver mit den Optionen auseinandergesetzt und mich schlussendlich dank vieler positiver Erfahrungsberichte für Sri Lanka als Destination entschieden.

Die Website der Universität (<http://www.ruh.ac.lk/>) ist auf Englisch gehalten und gibt einen guten Überblick über das Bewerbungsverfahren. Ich musste damals ein Anmeldeformular herunterladen und dieses sowohl per Mail als auch im Original auf postalischem Wege zusammen mit einem Empfehlungsschreiben meiner Universität zusenden.

Mittlerweile hat sich das Bewerbungsverfahren meines Erachtens etwas geändert, das Formular kann man wohl direkt auf der Webseite ausfüllen und von dort aus abschicken, das Versenden per Post bleibt jedoch.

Ebenso sollte man sich mindestens drei Monate im Voraus um das Studentenvizum kümmern. Dieses gilt für einen Monat und muss dann in Colombo verlängert werden. Hierbei hat die Universität auf Sri Lanka einen Antrag auf ein Studentenvizum beim hiesigen Immigration Office gestellt. Erst danach konnte ich bei der sri lankischen Botschaft in Berlin mein Visum beantragen. Für die Verlängerung benötigt man ein Formular welches die Universitiy of Ruhuna uns nach knapp einer Woche bereitgestellt hat.

Ein nächster wichtiger Punkt betrifft die Reiseimpfungen. Tollwut und japanische Enzephalitis hatte ich zuvor nicht durchführen lassen und man sollte sich im Vorwege gut

informieren ob die eigene Krankenkasse die Kosten übernimmt. Meine Kasse, die HEK, hat fast sämtliche Kosten übernommen, ein Selbstkostenanteil von 10% blieb allerdings.

Meinen Flug nach Sri Lanka bin ich zusammen mit anderen PJ-Studenten aus Hamburg mit Turkish Airlines angetreten. Flüge findet man schon für unter 400 € bei kleineren Airlines, wenn man allerdings zu spät bucht kann der Flug auch gerne bis zu 800 € kosten.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Finanziert habe ich den Aufenthalt im Ausland sowohl durch Ersparnisse, welche ich im Vorwege durch meine Tätigkeit als examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger bei einer Zeitarbeitsfirma angespart habe, als auch durch meine Unterstützung von Seiten des Bafög-Amtes. Für den Flug danke ich Hamburgglobal für das erhaltene Stipendium.

Die Kosten für eine Unterkunft auf Sri Lanka liegen in den Guesthouses, für welche die University of Ruhuna auch Listen herausgibt, zwischen fünf und zehn Euro pro Übernachtung, für Wochenendausflüge muss man schon eher mit zehn Euro rechnen. Allerdings kann man, sobald man sich mit anderen Studenten zusammenschließt, natürlich in diesem Bereich deutlich sparen. Die Transferkosten sind als eher günstig anzusehen. Mit dem Zug kann man weite Strecken recht komfortabel und günstig antreten, wer den Bustransfer vorzieht zahlt nochmals deutlich weniger. Mit Taxis/Tuktuks reist es sich in der Stadt günstiger wer sich erneut mit anderen Studenten zusammentut. Ebenso ist das Vergleichen der Kosten, z.B. durch die Apps PickMe oder Uber, sehr sinnvoll im Vorwege einen fairen Preis festzulegen.

Bei der Verpflegung liegt es an einem selbst, wie sehr das Portemonnaie belastet wird. Wer jeden Tag nur Reis und Curry isst wird am Ende des Aufenthaltes sicher mit überraschend viel Geld Heim kommen. Für westliche Speisen können allerdings auch annäherungsweise westliche Preise kalkuliert werden und die Unkosten steigen deutlich

Was mich persönlich überrascht hat sind die doch eher höheren Preise für den Eintritt in Tempel, Nationalparks und weitere Sehenswürdigkeiten. Hierbei empfiehlt es sich dringend, eine ISIC Student ID Card zu beantragen, da im Nachhinein in Colombo die Hälfte des Eintritts zurückerstattet werden kann. Für Anweisungen einfach an der jeweiligen Kasse der Sehenswürdigkeit nachfragen

Unterbringung und Verpflegung

Während unseres Praktikums im Karapitiya Hospital bei Galle haben wir im Guesthouse von Dr Mahindra und Manjari, ca zehn Gehminuten vom Krankenhaus entfernt, gewohnt. Hier wohnten ich in einem großen Haus zusammen mit zehn anderen Studenten, was die Unterbringung wiederum etwas eng gestaltete. Der Weg in die Stadt ist sowohl mit dem Bus, natürlich aber auch mit Tuktuks zu erreichen.

Wer morgens kein Frühstück zubereiten möchte kann auf dem Weg ins Krankenhaus an vielen kleinen Restaurants und auch Imbissen einen Snack zum für etwa einen Euro erhalten. Am Mittag konnte man in der Mensa am Krankenhaus sehr günstig essen gehen. Restaurants in der unmittelbaren Umgebung boten landestypische Gerichte für einen bis drei Euro an.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Das Karapitiya Teaching Hospital, welches ich im Rahmen meines Chirurgie-Tertials kennenlernen durfte, bietet das Spektrum der „großen Fächer“ wie Innere Medizin, Chirurgie und Pädiatrie an. Es stellt einen Teil der medizinischen Fakultät der Universität von Ruhuna dar. Das kleinere Mahamodara Teaching Hospital ist für die Ausbildung in der Gynäkologie und Geburtshilfe zuständig. Die beiden Universitätskliniken als auch die Lehrgebäude der medizinischen Fakultät befinden sich in Galle, die Hauptuniversität hingegen liegt in Matar, etwa 100 km östlich von der Stadt Galle.

Das Krankenhaus Karapitiya, stellt alle wichtigen Einrichtungen Krankenhauses der Allgemeinversorgung, darunter chirurgische, internistische und pädiatrische Stationen, eine ganze Abteilung für die Endoskopie, zwei OP-Bereiche, ambulant und zentral, eine Ambulanz zur Sprechstunde sowie eine große Notambulanz. Ich als Gaststudent bin einen ähnlichen Rotationsplan durchlaufen wie die srilankischen Studenten, dadurch konnte man alle oben genannten Abteilungen sehen wobei wir als Gaststudenten sicherlich mehr Freiheiten genossen in unserer Wahl als die Einheimischen. Während der erste Tag in einem recht schlecht belüfteten Warteflur der Teachingschool verbrachten und den administrativen Teil unseres Praktikums inklusive Zahlung der dortigen Ausbildungsgebühr abschlossen wurden wir an unserem zweiten Tag Head of Surgery auf der Chirurgischen Station begrüßt und uns das Krankenhaus vorgestellt. Außerdem wurden wir mit dem Rotationsplan für Studenten vertraut gemacht.

Ablauf des Studiums/ Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Je nach Wochentag verlief nach einem bestimmten Plan. So begann der Montag mit einer sehr ausgedehnten Lehrvisite sowohl mit dem Chef- als auch dem Oberarzt. Diese nannte sich „ward round“ und war ehrlich gesagt kein schöner Start in die Woche. Mit etwa zwanzig bis dreißig anderen Studenten wird ein Patient untersucht und es werden die Studenten zu den Krankheitsbildern befragt. Die Verständigung läuft hierbei auf Englisch ab und ist somit kein großes Hindernis, jedoch wird die Vorbefragung des Patienten zumeist auf singhalesisch oder in Tamil von den einheimischen Studenten durchgeführt und es kommen doch immer wieder ein paar Lücken auf.

Am Dienstag waren wir fest im OP eingeteilt und haben Operationen beigewohnt. Die erwarteten Unterschiede zur westlichen Praxis kommen hier vor allem in der Hygienedurchführung zum tragen. Während das Operieren mehrerer Patienten in einem großen Operationssaal vielleicht in der Endoklinik als sehr praktisch und modern bei den hiesigen Möglichkeiten die sich daraus perioperativ ergeben bewertet wird, so ist diese

Praxis auf Sri Lanka eher in der günstigeren Bauweise begründet und eher kritisch zu sehen. Ebenso die Desinfektion von Gerätschaften, das Tragen sowohl steriler und Kleidung zum Schutze sowie die Händedesinfektion scheinen als eher zweitrangig angesehen zu werden.

Die Mittwoche und Donnerstage wurden „Casuality Day“ genannt, hier durften wir bei Operationen assistieren und uns auch in der Notaufnahme betätigen. Neben Unfällen mit der Machete, stark infizierten Wunden und Exoten wie exulzerierten Mundbodenkarzinomen, welche alle so in Europa eher seltener vorkommen, werden hier ebenso kleinere Schnittwunden und Knochenbrüche behandelt.

Am Nachmittag ging man zusammen mit den einheimischen Studenten in Vorlesungen zu Themen verschiedener Fachbereiche, nicht nur die Chirurgie betreffend, ähnlich wie am Studententag in Hamburg.

Die Gestaltung der freien Zeit auf Sri Lanka bietet unendlich viele Möglichkeiten. Saisonabhängig kann man in Galle selbst surfen gehen, sich das schöne Fort anschauen und dort wunderbar seine freie Zeit verbringen. Die Umgebung bietet etliche Traumstrände und tolle Möglichkeiten für Tages- und Wochenendausflüge, wie z.B. eine Erkundung des eher kühlen Hochlandes mit seiner unbeschreiblich schönen Landschaft, beeindruckenden Tempelanlagen und wertvollen Nationalparks, dem heißen und touristisch weniger ausgeschlachteten Norden.

Zusammenfassung

Ich habe die Entscheidung für Sri Lanka sicherlich an keinem Tag sowohl während meines Aufenthaltes als auch danach bereut. Ein so kleines Land mit so unglaublich viel Energie und Lebensfreude trotz etlicher Widerstände wie der Tsunamikatastrophe, einem langen Bürgerkrieg oder einfach einer größeren Armut muss jeden einfach in seinen Bann ziehen. Die Vielfalt auf Sri Lanka, sowohl landschaftlicher, klimatischer aber vor Allem ethnischer, religiöser und kultureller Art und Weise sind auf einer so geringen Fläche sicher einzigartig.

So lernte ich jeden Tag viele interessante Menschen verschiedenster Herkunft kennen die jedoch alle einte, dass sie stets freundlich und offen waren für andere Kulturen und Lebensweisen, sicher da sie Tag ein Tag aus mit einer solchen Vielfalt konfrontiert werden und dennoch gelernt haben einen friedlichen Umgang miteinander zu pflegen. Ich denke in diesem Lebensgefühl ist das kleine Sri Lanka vielen Industrienationen überlegen und ich hoffe sehr, dass es in den anderen Punkten stets ein klein wenig aufholen kann.

Bilder

Ich bitte um Verständnis dass ich im Krankenhaus keine Fotos gemacht habe da dies sicherlich etwas irritierend und respektlos für die einheimischen Patienten gewesen wäre.

Schlange in Galle



Straße zum Krankenhaus in Karatipitiya/Galle



Vorsicht vor Tollwut



Vielen Dank für das Lesen meines Erfahrungsberichtes!